

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Elektrische Leitungen Winterthur. Im Anschluß an das Kabelnetz in Winterthur, das bekanntlich im vergangenen Frühjahr im Umfang von circa 60 Kilometer Länge von Gust. Gohweiler & Cie. in Wendikon verlegt wurde, erstellt die nämliche Firma gegenwärtig eine Hochspannungsleitung auf dem südlichen Umfang der Stadt. Diese Anlage dürfte Ende des laufenden Monats dem Betrieb übergeben werden können.

Schulhausneubau Perlen bei Luzern. Die Erd-, Maurer- und Gipserarbeiten an A. Sidler, Baumeister, Root; Steinhauerarbeit an Großrat A. Bründler, A. Petermann, Jof. Herzog und M. Scacchi, alle in Root; Zentralheizung an Zentralheizungsfabrik vorm. Kuof in Bern; Zimmerarbeit an Zimmermeister Eggstein, Luzern; Schreinerarbeit an S. Müri, Gerliswil; Glaserarbeit an A. Sidler-Sten, Rüschnacht am Rigi; Eisenlieferung an A. G. der von Moos'schen Eisenwerke, Luzern; Maler- und Tapeziererarbeit an K. Gärtner, Maler, Root; Parquetarbeit an Gebr. Kofl in Rüschnacht am Rigi; Konstruktions-Eisenlieferung an H. Petermann, Root; Schlosserarbeit an K. Luftenberger, Root; Spenglerarbeit an Frau Germann, Root; Dachdeckerarbeit an F. Krummenacher, Ebikon; Abortanlagen an F. Wildisen in Luzern. Bauleitung: Kantonsbaumeister Müller, Luzern.

Das Elektrizitätswerk Sempach-Neuenkirch hat die Erstellung der circa 10 Kilometer langen Hochspannungsleitung von Sempach bis Sursee an die Firma Gust. Gohweiler & Cie. in Wendikon übertragen.

Erstellung eines öffentlichen zweipflässigen Delphoirs in Wil (St. Gallen) an die Firma Lenz & Cie., Nachfolger des Installationsgeschäftes Passavant-Helin & Cie., Basel.

Die Warmwasserheizung in das Bureaugebäude der zentral-schweizerischen Feigwarenfabrik in Kriens an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Institut Flanz. Bodenbeläge für Kirche und Gänge (800 m²) an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Wyffer, Luzern.

Kanalisationsarbeiten in Narberg an Gottfried von Känel, Architekt, Narberg, und Gottfried Müller, Baumeister, Borgen.

Waisenhausbau Schwyz. Ziefen und Legen der Schrägböden und engl. tannenen Riemen an Joh. Jof. Rickenbacher in Zbach und Volking & Lindauer, Zimmermeister, Schwyz. Bauleitung: F. Reichlin, Architekt, Seemen.

Neue Friedhofanlage für die Stadt Brugg. Bedachung der Abdankungshalle (System Münch) an Gottl. Belart, Baumeister, Brugg. Bauleitung: A. Seifert, Architekt, Brugg.

Neues Spritzenhaus in Dörmalingen an F. Zobrist-Meyer, Baumeister, in Hendschikon.

Stein-Lieferung für die Gemeinde Schöffland (Marschsteine, Polygonsteine etc.) an St. Donati, Granitlieferant, in Birscher (Murgau).

Schulhausneubau Freienwil (Murgau). Grab- und Maurerarbeit an Jof. Suter, Maurermeister, Freienwil; Steinhauerarbeit an Voser, Steinhauer, Baden; Zimmermannsarbeit an Fiß, Baden; Spenglerarbeit an Jof. Suter in Lengnau; I-Eisenlieferung an Keinke, Baden. Bauleitung: Architekt Böfsterli, Baden.

Die Spenglerarbeiten zum Neubau der evang. Kirche Bruggen an Aug. Schirmer, Flaschnerei, in St. Gallen. Bauleitung: Karl Moser.

Die Warmwasserheizung in das Arbeiterinnenheim in Kriens an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Eine Warmwasserheizung und eine Etagenheizung im Institut „Heilig Kreuz“ bei Cham an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Erweiterung des Wasserleitungsnetzes in Windisch. Sämtliche Arbeiten an Ed. Huggenberger, Winterthur. Bauleitung: A. Bodmer, Ingenieur, Zürich.

Neubau eines Oekonomiegebäudes bei der Armenanstalt Inwil (Luzern). Maurerarbeit an Sidler, Maurermeister, Root; Zimmerarbeit an Gürber, Zimmermeister, Eschenbach; Schreiner- und Glaserarbeit an Joh. Humiler, Inwil; Spenglerarbeit an Germann, Giffikon.

Wasserversorgung der Gemeinden Niederhasli und Mettmenhasli (Zürich). Sämtliche Arbeiten an Bauunternehmer Huggenberger, Winterthur. Bauleitung: Ingenieur Boshard, Thalwil.

Wasserversorgung der Brunnenkorporation Kappel bei Egg. Sämtliche Arbeiten an Ed. Huggenberger, Baugeschäft, Winterthur.

Schulhausneubau Bolligen. Zimmerarbeit an Joh. Gasser im Neuhaus, Bolligen; Dachdeckerarbeit an Jof. Hunzperger, Hofstetten; Spenglerarbeit an F. Stettler, Bolligen.

Lieferung der neuen Kirchenuhr in Wiesen (Graubünden) an Joh. Mannhardt'sche Turmuhrfabrik, Rorschach.

Zur Bundes-Bureaukratie.

(Eingekandt.)

Die Bureaukratie, wie sie hauptsächlich in der Post- und zum Teil auch in der Bundesbahnverwaltung herrscht und wie dieselbe von einem hochgebildeten, aber volkstümlichen Manne in den gesetzgebenden Räten scharf gezeichnet wurde und noch vervollständigt werden soll, von den Bundesmagistraten jedoch bestritten wird, weil man eben in Bern den Verwaltungen zu nahe steht, um die Uebelstände einzusehen und noch rechtzeitig mit kräftiger Hand in die richtigen Bahnen zurückzulenken, blüht ruhig weiter und zeitigt Früchte, die unserer Gesetzesentwicklung noch schweren Schaden bringen wird.

Da die „Handwerker-Zeitung“ schon öfters solche Mästerchen veröffentlichte, so sei es hier gestattet, ein weiteres anzureihen.

Hat da die Metropole der Schweizer. Strohindustrie ein Postlokal, das den Bedürfnissen schon mehr wie zehn Jahren absolut nicht mehr genügt, und wurden deshalb schon längst alle Anstrengungen gemacht, andere Lokalitäten zu erhalten, aber ohne Erfolg.

Endlich trat die Gemeindebehörde in die Schranken und suchte nach einem Platz für einen Neubau. Der hierfür bezeichnete Platz, groß genug für ein Postgebäude eines größeren Kantonshauptortes und vollständig freiliegend, von allen vier Seiten befahrbar, wurde von der Kreispostdirektion als ungenügend erklärt, jedoch nicht, weil dieser Machtpruch Wahrheit bedeutete, sondern weil jene Verwaltung um jeden Preis an die Bahn heranrücken wollte, unbekümmert darum, daß der Bahnhof zur Ortschaft, einer der größten des Kantons, ganz isoliert dasteht.

Inzwischen tauchte ein neues Projekt auf. Der Platz, im Zentrum der Ortschaft gelegen, wurde von den Gemeindebehörden als sehr geeignet empfohlen. Ein Baugeschäft ersten Ranges in Verbindung mit einem Finanzkonsortium erklärte sich bereit, ein allen Anforderungen genügendes Postgebäude zu erstellen. Das paßte aber nicht. — Ein Industrieller, an der Bahn gelegen, offerierte, einen Bau dort zu erstellen, wenn ein bezüglicher Bauplatz von Bundeswegen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werde. Und nun eröffnete sich ein Schachern und Markten mit der Generaldirektion der Bundesbahnen, das einer besseren Sache würdig gewesen wäre, um vom Bahnareal gratis einen Platz zu erhalten.

Da die Generaldirektion nicht rasch genug entsprach, weil sie eben selbst für die schon längst verlangten und dringend nötigen Erweiterungsarbeiten der Station noch viel zu wenig Land besitzt und noch erheblich zukaufen müßte, so wurde ein Ständerat und Mitglied des Verwaltungsrates der Bundesbahnen ins Feuer gefecht geführt, und siehe da, dieser Mächtige arbeitete das zögernde Herz der Generaldirektion in ein willfähiges um. Es wurde der Postverwaltung ein Platz gratis abgetreten.

Letztere Verwaltung baut aber nicht selbst, sondern, wohl um allen Formen, event. Einsprüchen zu genügen, bewilligte sie einem Privatkonsortium, auf diesem Platze ein Postgebäude zu erstellen. — Also tatsächlich wird Bundesboden gratis Privaten zum Bauen überlassen.

Die Wünsche von mindestens 90 Prozent der Bevölkerung einer großen industriellen Gemeinde werden mißachtet. Bundesboden, der, wie zum Beispiel in Basel, zu horrenden Preisen an die Postverwaltung für gleiche Zwecke verkauft wurde, wird hier verschenkt und den Interessen von Privaten überlassen.

Auch das ist ein Stück Bundesbureaukratie, das